

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Dienstag den 16. Mai 1893.

Pumpen
aller Art
empfehlen
Theophil Veil,
mech. Werkstätte,
Schorndorf.

Sattler Höllerer hat einen ge-
brauchten
Sofa & Bettrosch
billigt zu verkaufen.
Mehrere neue
Sofa
hat wegen Raumangel billigt zu
verkaufen
Höllerer, Sattler.

Einen noch gut erhaltenen
Sofa
sowie verschiedene
neue Sofa
gibt ausnahmsweise billig ab.
J. Merz.

**Mützen, Hosenträger,
Bandagen Portemonnaies
Krawatten, Hemdkragen**
in Gummi und Leine empfiehlt
billigt
Fr. Gausler, Kürschner.

Strohhiite
empfehlen in größter Auswahl billigt
Fr. Gausler, Kürschner.

Einen bereits noch neuen zu-
sammengesetzten
Wiegblock
verkauft billig
Göffinger z. Kreuz.

Freundlich
steht jede Wohnung aus, deren
Fußböden mit Müller & Mann's
Vernein-
Fußbodenlackfarbe
gestrichen sind. Schnell trok-
nend, unübertrefflich in Glanz,
Härte und Dauer. Vorrätig
in Büchchen à 1 und 1/2 kg bei
Herrn Haag & Geßner in
Schorndorf.

17. Mai
Filial-Berein.
mit Familientanz auf dem
Engelberg. Vollzähliges Erscheinen
erwünscht.

Gottesdienste
der Wesleyanischen Methodistin-
Gemeinde.
Sonntag den 14. Mai.
Morgens 9 Uhr St. v. Bohr.
Abends 8 Uhr Kant.
Mittwoch Abend 8 Uhr Grob.
Samstag Abend 8 Uhr M. Claß.

**Gottfried Köfer
Sofie Behender
Verlobte**
Schorndorf Mai 93. Seubach

**Carl Höllerer,
Sattler & Tapezier**
empfehlen sich in Anfertigung von
Polstermöbeln aller Art
nach neuesten Mustern in jeder Garnitur.
Die Anfertigung & das Aufmachen
von Vorhängen, (Zugvorhängen), Rouleaux, Marquisen, Portieren,
und Draperien belege ich in geschmackvollster und modernster
Ausführung nach den neuesten Mustern Schnittvorlagen.
Führe und fertige als Spezialität:
Pferde-Geschire zc.
Kummete, sowie sämtliche Bestandteile derselben.
In Reparaturen
von Polstermöbeln, Chaischen, sowie von allen Sattler-
waren halte ich mich bestens empfohlen. Die Anfertigung und
Reparatur von Maschinen-Riemern in jeder Stärke, Länge
Breite übernehme ich unter Zusicherung billiger Preise und vor-
züglichen Materials. Verwende hierzu nur Maschinenleder aus
der Fabrik Christian Breuninger hier.

Casellklavier
ein älteres, guterhaltenes (Schiedm.)
ist zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Kinderwagen
zum Sitzen und Liegen,
sowie auch Verdecke empfiehlt zu
den billigsten Preisen
J. Merz.

Abfallholz
per Kub 40 Pfg. ist stets vorrätig,
Weinbergpfähle
per 100 Stück Mk. 2 können be-
stellt werden bei
Chr. Heipeler.

**SUPPEN
WÜRZE
MAGGI
Fleisch-Extrakt 12 Pfg.**

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Müller, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

**Feinsten Centrifugen-
Caselbutter**
von der Molkerei Schornbach
habe ich die Niederlage übernommen
und empfehle täglich frisch
Eisete, Bäder.

Sehr schöne
Spazierstöcke
sowie
Vorhangstangen
samt Spitzen und Rosen.
empfehlen Dreher venz, Vorkat.

**Chr. Junginger,
Kammachers Witwe**
vis à vis dem Forsthaus
empfehlen alle Sorten
Rämme & Schwämme
zu billigsten Preisen.

Schlachten.
28 Stück schöne
Bau- oder Wagneredeln
kommen am **Mittwoch, 17. Mai**
mittags 12 Uhr zum Verkauf
Georg Awarter, (Chr. Entel).

Einige Saft Kartoffel
hat noch zu verkaufen
Wer, sagt die Red.
Ungefähr 3 Viertel
hohen Klee
im Vanille verpackt
Gottfried Hundt.

Den Ertrag von verschiedenen
Plätzen
hohen Klee
verkauft
Chr. Widmann.
Schorndorf.
1 Wagen Strohdung
verkauft: alt Schilling Weingtr.

Nur
wer beim Einkauf nach der
Marke Anker sieht, ist vor der
Unterschlebung wertloser
Nachahmungen sicher.
Der Pain-Expeller
mit Anker wird seit mehr als
25 Jahren bei Rheumatismus,
Rückenschmerzen, Kopfschmer-
zen, Gicht, Hüftweh, Glieder-
reizen und Entzündungen mit
bestem Erfolg angewendet; ist
genügt schon eine einmalige
Einreibung um die Schmerzen
zu lindern. Jede Flasche ist
mit Anker
versehen und dadurch leicht
kennlich. Da dies vorzüg-
liche Hausmittel in fast allen
Apotheken zu 50 Pfg. und
1 Mk. die Flasche käuflich ist,
so kann es sich jeder bequem
anschaffen. Nur Richters
Anker-Pain-Expeller
ist echt.

Junge Leute
im Alter von 14 bis 20 Jahren
werden gesucht
Knopffabrik.

Einen kräftigen
Burschen
von 16—18 Jahren sucht sofort
Wer, sagt die Redaktion.

Zu sofortigem Eintritt
wird gesucht eine 40—50jährige
Frauensperson
welche Haushaltung und etwas
Feldgeschäft versteht von einem Wit-
wer auf dem Lande.
Näheres durch die Redaktion.

Ein kleineres freundliches
Logis
hat sogleich oder bis Juni zu ver-
mieten.
G. Bonasch, Schmied.

Amtlliches.
Oberamt Schorndorf.
Die Ortsvorsteher
haben die **Retruirungsstammrollen** vom 1888
bis 1892 samt den **Geburtslisten** umgehend
hierher vorzulegen.
Schorndorf, den 15. Mai 1893.
R. Oberamt, Einzelbach.

Württembergischer Landtag.
Stuttgart, 12. Mai. 39. Sitzung der
Abgeordneten. Präsident v. Hohl eröffnete die
Sitzung um 3 1/2 Uhr. Am Ministerium: Mi-
nister von Schmid, Direktoren v. Fleischhauer
und v. Leibbrand.
v. Leibbrand ladet vor Eintritt in die
Tagesordnung die Mitglieder des hohen Hauses
ein, heute Nachmittag die Arbeiten der Reichs-
brücke bei Cannstatt zu besichtigen, was ange-
nommen wird.

Auf die Tagesordnung einer der Sitzungen
der nächsten Woche soll die erste Lesung über
die Gesetzentwürfe betr. die Pensionierung resp.
Entlassung dienstunfähiger Körperschaftsbeamten
gesetzt werden.

Zur Beratung stehen Nachtragsexiggenzen
zum Etat des Ministeriums des Inneren.
Beratung der Exiggenz von je 500 000 M
pro 1893/94 und 1894/95 als Staatsbeiträge
zur Unterhaltung der Korporationsstrafen ein-
schließlich der Eterstrecken derselben und der
Eterstaatsstrafen.

Die Kommission beantragt mit 7 gegen
5 Stimmen diese Exiggenz zu bewilligen.
5 Stimmen diese Exiggenz zu bewilligen.
Sachs als Berichterstatter begründet den
Kommissionsantrag. Wenn er auch lieber ge-
sehen hätte, wenn wieder, wie bei früheren Etats
je 1 000 000 M gefordert wäre, so trage er doch
der Finanzlage Rechnung. Im übrigen führt
Redner aus, daß die Gemeinden sich noch in
derselben Nothlage befinden wie früher, daß ihnen
namentlich die Versicherungsgehalte fortdauernd
große Opfer auferlegen, die Straßbeiträge

**Der Jug Schill's nach Stralsund
im Jahre 1809.**
Aus dem Nachlaß eines Zeitgenossen.
(24. Fortsetzung.)

Ganz laut, vorzüglich in den von Schill's
Quartier entfernten Straßen, gaben sie ihre
Ablehnung gegen die Einschiffung nach England
zu erkennen, und zwar einige Male des Abends
auf eine tumultuarische, beinahe rebellirende Weise.
Zum Einschiffen waren freilich Fahrzeuge genug
im Hafen vorhanden; da aber die Engländer fern
waren, so mußte man den zahlreich ausgerüsteten
dänischen Kapern in die Hände zu fallen fürchten.
Ein Tagesbefehl Schill's, wenn ich nicht irre vom
29. Mai im Stralsunder Regierungsblatt giebt
über jene Zustände bemerkenswerthe Aufschlüsse.
Der Ton in jenem Tagesbefehle ist zwar ernst
und zurückweisend, aber auch zugleich der eines
tief Getränkten. Ich bekam denselben von meinem
Wirte und las ihn mit den schmerzlichen Gefühlen
und tiefem Bedauern; er ist mir später abhanden
gekommen. — Die Offiziere — einige wenige

also sehr am Platze sind. Weiter bittet namens
der Kommission die Regierung behufs der ge-
seßlichen Regelung der Beitragspflicht des Staats
zur Unterhaltung der Nachbarschaftsstrafen den
Entwurf eines neuen Straßengesetzes ausarbeiten
zu lassen und der Ständerversammlung zur Be-
ratung und Beschlußfassung noch im Laufe die-
ser Landtagperiode vorzulegen. Schließlich be-
tont noch der Redner, daß die Verteilung dieser
Beiträge in durchaus gerechter Weise geschehen
sei und daß es ein großer Irrtum ist, wenn in
der Presse und in Versammlungen die Meinung
auftaucht, als ob diese Millionen zur freien
Verfügung des Herrn Ministers gestellt würden.

Diesel tritt im Namen der Gemeinde Wei-
tersheim am Weßheimer Wald um eine Zufahrts-
straße ein. Weiter wünscht er Holzabfuhrwege
im Weßheimer Wald.

Bueble hätte gewünscht, daß die Minder-
heit ihre Gründe gegen die Exiggenz geltend ge-
macht hätte. Bei Bewilligung dieses Postens
sei uns eine Steuererhöhung gewiß. Man wolle
den Gemeinden 1/4 Mill. in die eine Tasche
geben und ihnen dafür aus der andern Tasche
durch die beabsichtigte Steuererhöhung 1/4 Mill.
nehmen. Er bitte dringend von der Steuerer-
höhung abzusehen.

Freiherr Edmund v. Du hält die Exiggenz
nicht für gerechtfertigt. Die Beiträge kämen
doch nur denjenigen Gemeinden zu gute, die
ohnehin schon Eisenbahnen haben. Die armen
Gemeinden kämen nicht gut bei der Verteilung
weg.

Minister v. Schmid freut sich über die
sympathische Aufnahme der Exiggenz, wobei es
nicht in Betracht komme, ob der eine oder an-
dere Abgeordnete aus diesem oder jenem Grund
gegen dieselbe stimmen wird.
Die Exiggenz wird hierauf mit großer Mehrheit
angenommen und weiter noch die Bitte wegen
Regelung der Beitragspflicht durch ein Gesetz.

Wahlkreis der deutsch-konservativen Partei.
Die deutsch konservative Fraktion tritt mit
folgendem Aufruf vor ihre Wähler:

ausgenommen — hatten ein vorteilhaftes Aeußeres,
viel konnte man sogar schön nennen. Sie benahmen
sich mit citterlichem, militärischem Anstande und
genossen überall und mit vollem Rechte große
Achtung. Der patriotische Geist, welcher 1813
in Deutschland in hellen Flammen aufschlug, war
in ihnen schon lebendig. Unter ihnen erinnere
ich mich eines Lieutenants v. Kessenbrink, mit
dem ich früher auf einem Ballo in Stralsund
bekannt geworden. Er war in preussischen Dien-
sten gewesen und hatte 1807 den Abschied genommen,
weil bei der Reduction der preussischen Kräfte
keine Aussichten zum baldigen Avancement blieben.
Er privatisierte bei seinen Eltern, welche in der
Nähe von Stralsund ein schönes Gut hatten und
wohlhabend sein sollten. So oft er vom Gute
zur Stadt kam, besuchte er mich, und der muntere
gebildete Mann gefiel mir sehr. Als im Anfang
Mai die ersten Nachrichten von der Schill'schen
Unternehmung in Stralsund eintrafen, besuchte
mich Kessenbrink, als ich eben die Hauptwache
bezogen hatte. Er erkundigte sich sehr angelegentlich
nach den neuesten Nachrichten über Schill, zeigte
eine wenig verhehlte Teilnahme an jener Expe-
dition, war unruhig und zerstreut und ein Geheimnis
schien ihn zu drücken. Ein thatenloses Leben
konnte einen so lebhaften jungen Mann nicht
länger aufbrechen. Im Scherz äußerte ich, daß
man ihn wohl festnehmen müsse, damit er nicht
zu Schill übergehe. Hierauf versicherte er sehr
ernsthaft, daß es seine Eltern nie zugeben würden,
weil sie dadurch Gefahr gerieten, und seinen Ge-
fühlen dürfte er nicht folgen. Freundschaftlich
ermahnte ich ihn zur Vorsicht in seinem Benehmen
und seinen Aeußerungen, worauf er nur schwer-
mütig erwiderte: „Ach, ich wollte, ich könnte
Ihnen sagen, wie mir zu Mute ist.“ Einige
Tage nachher war der unglückliche brave Mann
zum Schill'schen Corps abgegangen und dort
gerne aufgenommen. Raum acht bis zehn Tage
hatte er im Schill'schen Corps gedient, als er am
31. Mai gefangen wurde. Er hatte den Sturm
bis auf den letzten Mann bekämpft und wieder
gestritten, und hätte sich durch die Flucht wohl
retten können; aber er fürchtete seine Eltern dadurch
nur noch unglücklicher zu machen und wollte, wie
man erzählte, sein Schicksal nicht von demjenigen
seiner Kameraden trennen. Forts. folgt.

